



---

# **Leasing in Krisenzeiten**

## **Der österreichische Leasingmarkt 2021**

---

Ao. Univ.-Prof. Dr. Marcus Hudec

Mag. Maria Neubauer, BA

Wien, im April 2022

## Vorwort

Sämtliche in Kapitel 1 angegebenen Daten zum österreichischen Leasingmarkt basieren direkt auf der vom Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften (VÖL) durchgeführten Datenerhebung, an der insgesamt 43 in Österreich aktive Leasingunternehmen teilnahmen.

Da nicht alle in Österreich als Leasinggesellschaft agierenden Unternehmen in der empirischen Untersuchung erfasst sind, können diese quantitativen Aussagen zwar nicht als eine exakte Charakterisierung des gesamten österreichischen Leasingmarktes herangezogen werden, jedoch kann aufgrund von Expertenschätzungen davon ausgegangen werden, dass durch die an der VÖL-Erhebung teilnehmenden Gesellschaften rund 94 % des inländischen Leasingmarktes abgedeckt werden und somit ein sehr realitätsnahes Bild von den Marktgegebenheiten gezeichnet wird.

Im zugrunde liegenden Bericht wird ausschließlich das Inlands-Leasinggeschäft betrachtet, da seit 2019 in der VÖL Statistik kein Cross Border Geschäft mehr erhoben wird. Aus der Vergangenheit ist bekannt, dass der Cross Border-Anteil am Gesamtmarkt relativ gering ist (ca. 1-2 %).

Bei den in Kapitel 2 dargestellten Kennzahlen und Quoten zum Leasing in Österreich, welche die Daten des Leasingmarktes in Relation zu allgemeinen makroökonomischen Indikatoren setzen, erfolgt eine spartenspezifische Hochrechnung der Umfrageergebnisse, um Aussagen über den gesamten Leasingmarkt im Kontext anderer Kenngrößen der aktuellen Situation der österreichischen Wirtschaft zu ermöglichen.

Für das Kapitel 3 „Wirtschaftlicher Ausblick auf 2022“ wurden insbesondere die beiden nachstehenden Quellen genutzt:

- Österreich Konjunktur. UniCredit Bank Austria Economics & Market Analysis Austria, März 2022
- Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2024: Kräftige Konjunkturerholung bei gleichzeitig hoher Unsicherheit über Effekte der Omikron-Mutante auf die Wirtschaft, Dezember 2021

## Inhaltsübersicht

<b>1</b>	<b>Der österreichische Leasingmarkt 2021 .....</b>	<b>4</b>
1.1	Entwicklung des Inlands-Geschäftes.....	4
1.1.1	KFZ-Leasing .....	6
1.1.2	Mobilien-Leasing .....	9
1.1.3	Immobilien-Leasing .....	10
<b>2</b>	<b>Kennzahlen zum Leasing in Österreich.....</b>	<b>11</b>
2.1	Konzepte zur Definition von Kennzahlen .....	11
2.2	Monetäre Leasingquoten – Definition .....	12
2.3	Monetäre Leasingquoten – ausschließlich Inland .....	13
2.3.1	KFZ.....	13
2.3.2	Mobilien .....	14
2.3.3	Immobilien .....	15
2.3.4	Spartenübergreifende monetäre Leasingquoten.....	16
2.3.5	Gesamte monetäre Leasingquoten .....	17
2.4	Stückmäßige Leasingquoten im KFZ-Bereich .....	18
<b>3</b>	<b>Wirtschaftlicher Ausblick auf 2022 .....</b>	<b>20</b>

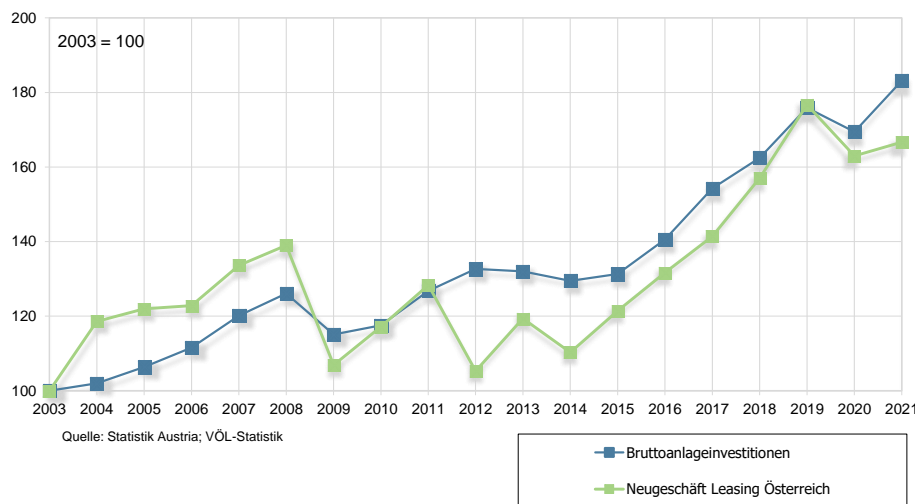
## 1 Der österreichische Leasingmarkt 2021

### 1.1 Entwicklung des Inlands-Geschäftes

Die Bruttoanlageinvestitionen<sup>1</sup> stiegen 2021 um voraussichtlich 8,1 % gegenüber dem Vorjahr deutlich und bewegen sich damit aktuell auf einem Niveau von rund 91,8 Mrd. Euro. Auch das Leasing Neugeschäft verzeichnete ein deutliches Wachstum mit einem Plus von 2,3 %.

Die nachstehende Grafik zeigt die längerfristige Entwicklung des Leasing Neugeschäfts und der Bruttoinvestitionen in Österreich. Beide Zeitreihen werden als Index mit dem Bezugsjahr 2003 = 100 dargestellt.

Wachstumsdynamik der Leasing-Branche in Österreich



Aus dem Bild wird deutlich, dass der Inlandmarkt des Leasinggeschäfts wesentlich von der Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen der heimischen Wirtschaft abhängt.

<sup>1</sup> Die Bruttoanlageninvestitionen setzen sich hier zusammen aus den Positionen „Nutztiere, Nutzpflanzen“, „Maschinen, Geräte“, „Fahrzeuge“, „Wohnbauten“, „Nichtwohnbauten“ und „Geistiges Eigentum“. Aufgrund einer Definitionsänderung im Zuge der Implementierung der ESVG 2010 bei der STATISTIK AUSTRIA ab September 2014, steht uns seit 2014 die Position „Immaterielle Anlagen, sonstige Ausrüstungen“ der Bruttoanlageinvestitionen nicht direkt zur Verfügung. Die „Immateriellen Anlagen, sonstige Ausrüstungen“ gehören seit der ESVG 2010 Umstellung zu der Position „Geistiges Eigentum“, welches ebenfalls „Forschung & Entwicklung“ beinhaltet. Für das Berichtsjahr steht nur der Gesamtwert dieser Position zur Verfügung. Da der Wert für „Forschung & Entwicklung“ erst Mitte Juli veröffentlicht werden wird, wurde dieser Wert aus den Vorjahresdaten geschätzt.

Einen zentralen Indikator für die Entwicklung des heimischen Leasingmarktes bildet die Entwicklung des Neugeschäftsvolumens im Inland. Nach der Steigerung um 12,5 % im Jahr 2019, folgte aufgrund der Corona-Pandemie ein Rückgang um -7,6 % im Jahr 2020. Im Berichtsjahr konnte sich der Leasingmarkt in Bezug auf das Inlands-Neugeschäft mit einem Plus von 2,1 % trotz der andauernden Pandemie wieder erholen.

VOLUMEN NEUGESCHÄFT INLAND (Mio. €)							
	2018	2019	2020	2021	Veränderung		
					auf 19	auf 20	auf 21
KFZ	5.511	6.544	5.741	6.220	18,8%	-12,3%	8,3%
Mobilien	1.685	1.556	1.380	1.376	-7,6%	-11,4%	-0,2%
KFZ+Mobilien	7.196	8.101	7.121	7.596	12,6%	-12,1%	6,7%
Immobilien	422	467	797	485	10,6%	70,6%	-39,2%
<b>Gesamt</b>	<b>7.618</b>	<b>8.568</b>	<b>7.918</b>	<b>8.081</b>	12,5%	-7,6%	2,1%

Den größten Beitrag zu dieser Steigerung 2021 trug das *KFZ*-Geschäft bei mit einem Wachstum des Neugeschäftsvolumens von 5.741 Mio. Euro auf 6.220 Mio. Euro. Das Neugeschäftsvolumen in der Sparte *KFZ* nähert sich wieder dem Vorkrisenniveau von 2019 an.

Das Neugeschäft im *Mobilien* Sektor blieb im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert (-0,2 %) und liegt im Berichtsjahr bei 1.376 Mio. Euro. Die Vertragszahlen verzeichneten mit einem Minus von -3,0 % bzw. -632 Stück einen stärkeren Rückgang. In Kombination führte dies zu einer Erhöhung der durchschnittlichen Vertragssumme um 2,8 % im Vergleich zum Vorjahr auf 66.851 Euro.

Der an sich stets volatile Sektor *Immobilien* musste im Berichtsjahr hingegen starke Einbußen gegenüber dem Vorjahr (-39,2 %) hinnehmen. Dennoch gelang es das Niveau der Jahre 2018 und 2019 für das *Immobilien*-Neugeschäft deutlich zu übertreffen. Die Anzahl der Verträge ging gegenüber dem Vorjahr nur um -28 Stück zurück, was zu einer deutlichen Senkung der durchschnittlichen Vertragssumme führte. Die Ab- und Zunahmen der letzten Jahre zeigen deutlich die Volatilität des österreichischen Immobilienmarktes. Sowohl deutliche Zunahmen als auch gravierende Einbußen dürfen daher im begrenzten heimischen *Immobilien*-Sektor nicht überbewertet werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung des Inlands-Bestandsvolumens im Zeitraum von 2018 bis 2021. Ähnlich wie beim Neugeschäft, kam es im *KFZ*-Sektor zu einem Zuwachs des Bestandsvolumens (5,7 %). Die Sektoren *Mobilien* und *Immobilien* mussten hingegen erneut Rückgänge des Inland-Bestandsvolumens hinnehmen. Im Vergleich zum Vorjahr sank das Inlands-Bestandsvolumen in diesen Sparten um -4,0 % bzw. -3,8 %.

Mit einer Zunahme von 1,1 % des gesamten Bestandsvolumens im Inland liegt der Leasinggesamtwert aktuell bei etwa 26,0 Milliarden Euro.

	VOLUMEN BESTAND INLAND (Mio. €)							
	2018	2019	2020	2021	Veränderung			
					auf 19	auf 20	auf 21	
<b>KFZ</b>	11.525	13.186	13.511	14.276	14,4%	2,5%	5,7%	
Mobilien	4.369	4.598	4.531	4.351	5,2%	-1,5%	-4,0%	
KFZ+Mobilien	15.893	17.783	18.042	18.627	11,9%	1,5%	3,2%	
Immobilien	8.175	8.005	7.652	7.360	-2,1%	-4,4%	-3,8%	
<b>Gesamt</b>	<b>24.068</b>	<b>25.788</b>	<b>25.694</b>	<b>25.986</b>	7,1%	-0,4%	1,1%	

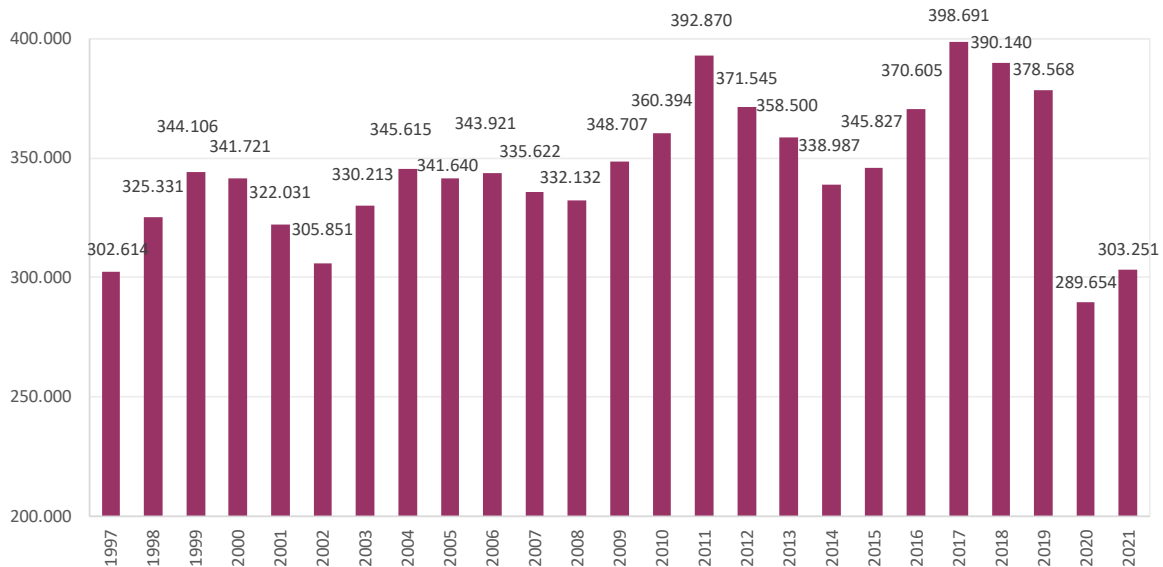
## 1.1.1 KFZ-Leasing

Der *KFZ*-Sektor verzeichnete im Jahr 2021 nach dem Einbruch 2020 erneut ein starkes Wachstum. Das *KFZ* Neugeschäftsvolumen nahm nach dem Zuwachs 2019 (18,8 %) und dem Rückgang 2020 (-12,3 %) im Jahr 2021 neuerlich um 8,3 % bzw. 479 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr zu. Im Berichtsjahr erreicht das Neugeschäftsvolumen im *KFZ*-Sektor insgesamt 6.220 Mio. Euro wieder annähernd das Niveau von 2019. Die Anzahl der Verträge verzeichnet ebenfalls ein Plus (5,1 %). Diese Tatsache führt zu einer höheren Wertsteigerung der einzelnen Verträge im Durchschnitt um 3,1 % auf 28.906 Euro.

Die Anzahl der *KFZ*-Neuzulassungen hatte mit 398.691 im Jahr 2017 laut Statistik Austria ein neues Rekordhoch erreicht. Aufgrund der Corona-Pandemie kam es zu einem deutlichen Einbruch der *KFZ*-Neuzulassungen im Jahr 2020 (289.654). Im Berichtsjahr stiegen die *KFZ*-Neuzulassungen im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 % und belaufen sich auf 303.251 Stück. Die Neuzulassungen in der Objektgruppe ‚LKW/Bus‘ konnten sogar um 55,1 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. In der Objektgruppe ‚PKW/Kombi‘ nahmen die *KFZ*-Neuzulassungen um -3,6 % im Vergleich zum Vorjahr ab.

Durch die Zunahme des KFZ-Leasing-Neugeschäftes und eine Abnahme der KFZ-Neuzulassungen stieg die stückmäßige Leasingquote mit 2,3 %-Punkten an und beläuft sich aktuell auf 54,1 %.

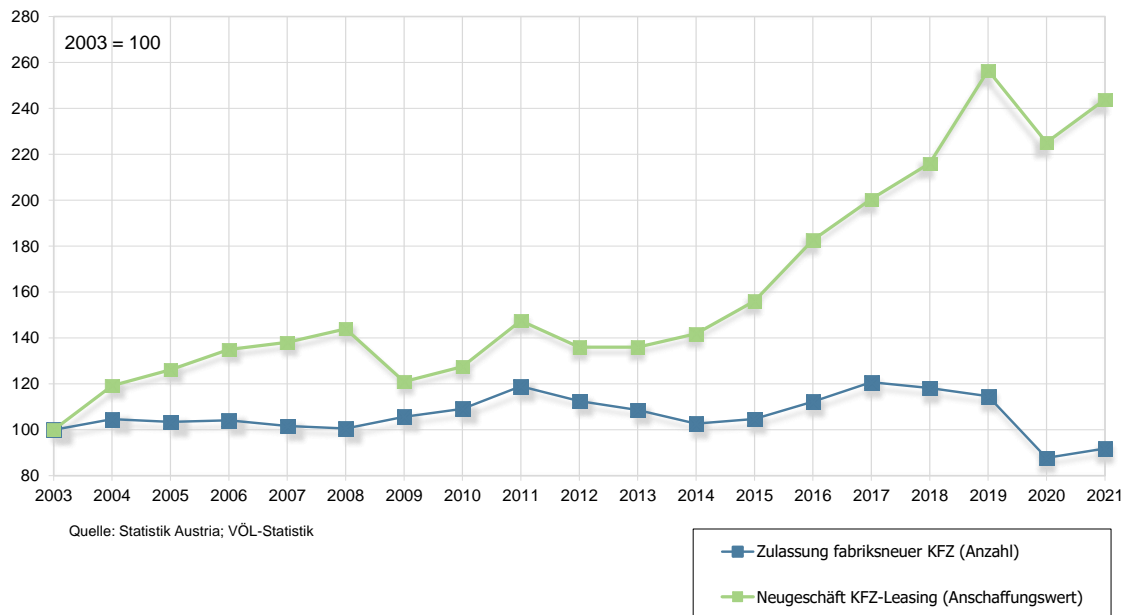
## KFZ-Neuzulassungen in Österreich



Wie bereits dargelegt, wurden in Österreich 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 % mehr KFZ neu zugelassen. Die heimischen Leasinggesellschaften konnten diese Entwicklung des Automobilmarktes deutlich übertreffen und das KFZ-Neugeschäftsvolumen im Inland um 8,3 % erhöhen, was in absoluten Zahlen einer Steigerung um 479 Mio. Euro entspricht. Das KFZ-Leasing gewinnt somit als Finanzierungsform für die KFZ-Anschaffung weiter an Bedeutung. Das Inlands-Bestandsvolumen erhöhte sich beim KFZ-Geschäft um 5,7 % und liegt mit 14,3 Milliarden Euro um 0,8 Milliarden Euro über dem Vorjahreswert.

Die nachstehende Grafik illustriert die längerfristige Entwicklung des KFZ-Leasing Neugeschäfts und der Neuzulassungen in Österreich. Beide Zeitreihen werden als Index mit dem Bezugsjahr 2003 = 100 dargestellt. Die Grafik zeigt deutlich die Einbrüche des KFZ-Leasing Neugeschäfts in den Krisenjahren 2009 und 2020. Nach einer langsamen Erholungsphase hat das Wachstum des Neugeschäfts beim KFZ-Leasing seit 2015 deutlich an Schwung gewonnen und sank erst im Zuge der COVID-19-Pandemie ab. Beachtenswert ist ebenfalls, dass die KFZ-Neuzulassungen 2020 erstmals unter den Wert von 2003 absanken. Im Berichtsjahr kam es zu einer deutlichen Erholung des KFZ-Leasinggeschäfts, sowie der KFZ-Neuzulassungen.

## Wachstumsdynamik der Leasing-Branche in Österreich



Das Wachstum beim Inlands-Neugeschäftsvolumen resultiert hauptsächlich aus dem starken Zuwachs, der größten Kundengruppe, den *Kommerz*-Kunden. In dieser Gruppe wurde eine Steigerung von 14,8 % gegenüber dem Vorjahr beim KFZ-Neugeschäftsvolumen (exkl. FPM) verzeichnet. In absoluten Zahlen entspricht diese Zunahme 404 Mio. Euro. Die Kundengruppe der *Privat*-Kunden konnte ebenfalls einen absoluten Zuwachs mit einem Plus von 39 Mio. Euro (1,9 %) verzeichnen. Ebenso verzeichnete die traditionell kleinste Gruppe *Öffentliche Hand* ein Wachstum und steigerte den Anschaffungswert um 1,6 % bzw. 0,2 Mio. Euro.

Bei der Betrachtung der Vertriebswege konnten fast alle Bereiche ein Wachstum beim Inlands-Neugeschäft (exkl. FPM) erzielen. Den größten absoluten Zuwachs erreichte der *Eigenvertrieb* mit einer Steigerung um 187 Mio. Euro (27,9 %). Die *Kreditinstitute* konnten den zweitgrößten absoluten Zuwachs beim Inlands-Neugeschäft (exkl. FPM) mit einer Zunahme um 153 Mio. Euro (14,9%) verzeichnen. Den größten relativen Zuwachs erreichten die *Versicherungen* mit einem Plus von 36,4 % (135 Mio. Euro). Der *KFZ-Handel* verhielt sich im Vergleich zum Vorjahr stabil (-0,8 Mio. Euro). Der Bereich *Sonstige (inkl. Internet)* musste hingegen Einbußen beim Inlands-Neugeschäft (exkl. FPM) mit einem Minus von -70,5 % bzw. -11 Mio. Euro hinnehmen.



In Bezug auf die Objektgruppen, also den Fahrzeugarten, wurden beim Neugeschäftsvolumen (exkl. FPM) ausnahmslos Zuwächse erzielt. Die Objektgruppe *LKW/Bus bis 3,5t* verzeichnete das größte absolute Wachstum (248 Mio. Euro bzw. 37,7 %). Den zweitgrößten absoluten Zuwachs konnte die Objektgruppe *PKW/Kombi* mit einer Steigerung um 132 Mio. Euro (3,0 %) erreichen. Die Objektgruppen *LKW/Bus ab 3,5t* (30 Mio. Euro bzw. 8,0 %) und *Sonstige (inkl. Traktoren)* (68 Mio. Euro bzw. 25,2 %) verzeichneten ebenfalls Zuwächse.

In der regionalen Betrachtung weisen alle Bundesländer ein Wachstum bei den Anschaffungswerten (exkl. FPM) auf. Den größten absoluten Zuwachs mit 215 Mio. Euro bzw. 19,0 % konnte *Wien* verbuchen, gefolgt von der *Steiermark* (84 Mio. Euro bzw. 10,3 %) und *Niederösterreich* (78 Mio. Euro bzw. 7,4 %).

Nach dem Rückgang im Vorjahr konnte im Bereich des *Fuhrparkmanagements* ebenfalls ein Wachstum (35 Mio. Euro bzw. 4,0 %) im Neugeschäftsvolumen erzielt werden. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge mit Finanzierung hat sich um 14,9 % erhöht. Das Inlands-Bestandsvolumen nahm um 9,0 % zu und stieg auf 2.173 Mio. Euro. Die Anzahl der Fullservice-Leasingverträge steigerte sich gleichzeitig um 10,0 % und liegt Ende 2021 bei 106.246 Stück.

## 1.1.2 Mobilien-Leasing

Dieses Segment musste geringe Einbußen verzeichnen. Das Inlands-Neugeschäftsvolumen des Mobilien-Leasings sank gegenüber dem Vorjahr um -0,2 %. Mit einer Abnahme um -3 Mio. Euro steht das Mobilien-Neugeschäft aktuell bei 1.376 Mio. Euro.

Die Anzahl an Neuvertragsabschlüssen ging um -3,0 % zurück, was einer Senkung der Stückzahl um -632 Verträge entspricht. Die Gesamtzahl der Mobilien-Vertragsabschlüsse im Jahr 2021 beläuft sich auf 20.587 Stück.

Aus dem schwachen Rückgang des Volumens und der stärkeren Abnahme der Vertragszahlen resultiert eine Erhöhung bei der durchschnittlichen Vertragssumme um 2,8 %; diese liegt im Berichtsjahr bei 66.851 Euro und ist somit um 1.829 Euro höher als im Vorjahr.

Den stärksten absoluten Zuwachs beim Neugeschäftsvolumen konnte der Bereich *Bau- & Baustoffmaschinen*, mit einer Steigerung um 56 Mio. Euro (57 %), erzielen. Die Bereiche *Anhänger und Aufhänger*, *Medizintechnische und messtechnische Geräte* und *Sonstige* erzielten ebenfalls Zuwächse. Die anderen Objektgruppen mussten hingegen Einbußen hinnehmen. Den stärksten absoluten Rückgang verzeichnete der Bereich *Maschinen für die Produktion* mit einem Minus von -52 Mio. Euro bzw. -13,3 %, gefolgt vom Bereich *Computer & Büroequipment* (-31 Mio. Euro bzw. -16,8 %).

Die regionale Analyse des Neugeschäftsvolumens zeigt, dass den größten absoluten Zuwachs das *Burgenland* mit einer Steigerung um 37 Mio. Euro (118,7 %) im Vergleich zum Vorjahr, gefolgt von *Wien* (30 Mio. Euro bzw. 10,5 %), erzielt werden konnte. Die höchsten Einbußen musste *Oberösterreich* mit einem Minus von -8,2 % bzw. -21 Mio. Euro verzeichnen, gefolgt von *Kärnten* (-16,3 % bzw. -14 Mio. Euro).

In Hinblick auf das Inlands-Bestandsvolumen zeigt der Sektor des *Mobilien-Leasings* 2021 mit -4,0 % bzw. -180 Mio. Euro einen Rückgang.

Gleichzeitig stieg die Anzahl der Bestands-Verträge um 6,0 % von 87.149 Stück auf 92.381 Stück. Daraus resultiert eine Wertminderung der durchschnittlichen Vertragssumme im Bestand um -9,4 % auf 47.098 Euro.

## 1.1.3 Immobilien-Leasing

Aufgrund der relativ geringen Größe des Marktes für Immobilien-Leasing in Österreich kann es durch einzelne Großprojekte innerhalb eines Jahres zu einer relativ starken Volatilität kommen, welche ohne Trendglättung über längere Perioden nicht überinterpretiert werden sollte.

Das Immobilien Neugeschäft konnte im Berichtsjahr starke Einbußen hinnehmen. Nach der starken Steigerung des Neugeschäftsvolumens im Jahr 2020 (70,6 % bzw. 330 Mio. Euro), sank das Neugeschäft 2021 (-39,2 %) im Vergleich zum Vorjahr und beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2021 insgesamt 485 Mio. Euro. Dieser Wert liegt über dem Vorkrisenwert 467 Mio. Euro im Jahr 2019.

Die Vertragszahlen nahmen um -29,5 % im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls ab. Im Jahr 2021 wurden 67 Verträge neu abgeschlossen, das entspricht einem Minus von -28 Stück gegenüber dem Vorjahr.

Vor dem Hintergrund von einzelnen Großprojekten kann die durchschnittliche Vertragssumme nur als statistische Maßzahl angesehen werden. Ein Vertrag war im Berichtsjahr rund 7,2 Mio. Euro wert, was im Vergleich zu 2020 einer Abnahme um -13,8 % entspricht.

## 2 Kennzahlen zum Leasing in Österreich

### 2.1 Konzepte zur Definition von Kennzahlen

Um Aussagen über die relative Bedeutung von Leasing als Finanzierungsform innerhalb einer Volkswirtschaft treffen zu können, bedient man sich des Konzeptes der Leasingquoten, welche, unscharf formuliert, den Anteil der durch Leasing finanzierten Investitionen an den Gesamtinvestitionen ausmachen und eine wesentliche Information zur Charakterisierung moderner Finanzmärkte darstellen.

Da es keine international genormten Regelwerke bzw. Standards gibt, welche die Konstruktion von aussagekräftigen Kennzahlen definieren, hat der österreichische Leasingverband im Jahr 2003 ein Expertenforum organisiert, das eine operationale Definition von Leasingquoten für Österreich erarbeitet hat, welche neben fachlichen Gesichtspunkten auch den pragmatischen Aspekt der Verfügbarkeit reliabler Datenquellen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung berücksichtigt.

Prinzipiell eröffnen sich dabei zwei Wege zur Bestimmung von Leasingquoten:

- Transaktionsorientierte Leasingquoten
- Monetäre Leasingquoten

*Transaktionsorientierte Leasingquoten* setzen die Anzahl der leasingfinanzierten Investitionen einer Periode in Bezug zur Gesamtzahl aller in dieser Periode getätigten Investitionen. Sie reflektieren demgemäß den relativen Anteil der Leasingfinanzierungen an der Gesamtzahl aller Finanzierungsentscheidungen.

*Monetäre Leasingquoten* basieren auf dem Verhältnis des Volumens des Leasingneugeschäftes innerhalb einer Periode zu monetären Kenngrößen, welche die gesamte Investitionstätigkeit unabhängig von der gewählten Finanzierungsform in dieser Periode beziffern. Monetäre Leasingquoten reflektieren demgemäß den Umsatzanteil, den die Leasingfinanzierung ausmacht.

Da eine stückmäßige Erfassung der Transaktionsanzahlen aufgrund der Verfügbarkeit der Zulassungsstatistik nur für den KFZ-Bereich möglich ist, kommt den monetären Leasingquoten erhöhte Bedeutung zu.

Mit dem Berichtsjahr 2006 wurde die Erhebungsmethodik der für die stückmäßigen Leasingquoten relevanten Vertragszahlen vom VÖL adaptiert, um zu vermeiden, dass es u.a. durch formale Vertragsänderungen (z.B. Prolongationen) zu einer Überschätzung der stückmäßigen Leasingquote kommt.

## 2.2 Monetäre Leasingquoten – Definition

Die Bildung monetärer Leasingquoten erfolgte in der Vergangenheit jeweils getrennt für die Sparten *KFZ*, *Mobilien* und *Immobilien* aus dem Verhältnis des jeweiligen Neugeschäftes zur Summe der entsprechenden Positionen aus den Bruttoanlageinvestitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Dabei wird die Summe des Leasing-Neugeschäftes für den gesamten österreichischen Leasingmarkt mittels des von den Experten der im VÖL vertretenen Gesellschaften geschätzten Repräsentationsgrades der Leasingverband-Datenerhebung hochgerechnet.

Konkret errechnen sich die monetären Leasingquoten für die einzelnen Bereiche wie folgt:

### **Monetäre Leasingquote KFZ:**

Verhältnis der Summe des Leasing-Neugeschäftes in der *Sparte KFZ* für den gesamten österreichischen Leasingmarkt zu der Position *Fahrzeuge* aus den Bruttoanlageinvestitionen

### **Monetäre Leasingquote Mobilien:**

Verhältnis der Summe des Leasing-Neugeschäftes in der *Sparte Mobilien* für den gesamten österreichischen Leasingmarkt zu der Position *Maschinen, Geräte* und der Position *Immaterielle Anlagen, sonstige Ausrüstungen* aus den Bruttoanlageinvestitionen

### **Monetäre Leasingquote Immobilien:**

Verhältnis der Summe des Leasing-Neugeschäftes in der *Sparte Immobilien* für den gesamten österreichischen Leasingmarkt zu der Position *leasingfähiger Hochbau der Nicht-Wohnbauten* aus den Bruttoanlageinvestitionen

Bei der Berechnung für die gegenständliche Berichtslegung können aus Aktualitätsgründen für die Bruttoanlageinvestitionen des Berichtsjahres lediglich Schätzungen des WIFO herangezogen werden. Diese von Statistik Austria Ende März veröffentlichten Schätzungen basieren auf den Erhebungen der ersten drei Quartale. Naturgemäß kommt es daher in der Folge zu Revisionen des Volumens der Bruttoanlageinvestitionen.

Da sich zwischen der Schätzung zum Stand März des Folgejahres und den revidierten Daten erhebliche Unterschiede zeigen können, werden seit dem Jahresbericht 2010 zwei Zeitreihen dargestellt:

- Aktuelle Leasingquoten im März auf der Basis der WIFO-Schätzung, wie sie in den VÖL/Data Technology-Berichten ausgewiesen sind
- Revidierte Leasingquoten, wie sie sich nach der Revision der Bruttoanlage-Investitionen durch Statistik Austria ergeben

## 2.3 Monetäre Leasingquoten – ausschließlich Inland

In der nachfolgenden Tabelle wird das Neugeschäft des österreichischen Leasingmarktes (hochgerechnet aufgrund einer Stichprobenerhebung mit einem Repräsentationsgrad von ca. 94 %) in den verschiedenen Sparten jeweils exklusive Cross Border den Bruttoanlageinvestitionen gemäß den obigen Definitionen zur Ermittlung monetärer Leasingquoten gegenübergestellt.

Die monetäre Leasingquote stieg in der Sparte *KFZ* an und ging in den Sparten *Mobilien* und *Immobilien* im Vergleich zum Vorjahr zurück.

### 2.3.1 KFZ

In der Sparte *KFZ* liegt die monetäre Leasingquote im Inland nach vorläufigen Schätzungen bei 79,9 %. Bekannterweise kann es durch die Revision der Bruttoanlageinvestitionen zu einer deutlichen Änderung der Leasingquote (siehe im Jahr 2017) kommen, deshalb sollte diese starke Erhöhung der Leasingquote nicht überinterpretiert werden.

Das *KFZ* Leasing-Neugeschäft ist 2021 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, das Wachstum der Fahrzeuge-Bruttoanlageinvestitionen fiel etwas schwächer aus.

	2017	2018	2019	2020	2021
<b>NEUGESCHÄFT ÖSTERREICH (INLAND)</b>					
KFZ	5.439	5.862	6.962	6.108	6.617
<b>BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN</b>					
Fahrzeuge (Märzdaten)*	7.528	8.240	-	-	8.279
Fahrzeuge (nach Revision)**	6.000	8.611	9.037	8.121	-
<b>MONETÄRE LEASINGQUOTEN</b>					
KFZ (Märzdaten)	72,26%	71,14%	-	-	79,92%
KFZ (nach Revision)	90,66%	68,08%	77,04%	75,21%	-

\* Quelle: Statistik Austria - Stand Ende Februar/Anfang März des jeweiligen Folgejahres (Schätzung WIFO)

\*\* Quelle: Statistik Austria - revidierte Daten zum Stand 04.03.2022

## 2.3.2 Mobilien

Die *Mobilien-Leasingquote* sinkt seit 2019 jährlich leicht ab und beträgt im Berichtsjahr 4,3 %. Der leichte Abfall der Leasingquote ist im starken Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen aus der Sparte *Mobilien* im Vergleich zum Vorjahr zu begründen. Das Mobilien-Leasingneugeschäft ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

	2017	2018	2019	2020	2021
<b>NEUGESCHÄFT ÖSTERREICH (INLAND)</b>					
Mobilien	1.472	1.774	1.638	1.452	1.449
<b>BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN</b>					
Maschinen, Geräte (Märzdaten)*	21.647	22.396	-	-	23.000
Immaterielle Anlagen, sonstige Ausrüstungen (Märzdaten)*	7.928	8.787	-	-	11.084
<b>Summe (Märzdaten)*</b>	<b>29.576</b>	<b>31.183</b>	-	-	<b>34.085</b>
Maschinen, Geräte (nach Revision)**	21.239	21.840	23.088	21.419	-
Immaterielle Anlagen, sonstige Ausrüstungen (nach Revision)**	8.340	9.298	10.434	10.345	-
<b>Summe (nach Revision)**</b>	<b>29.580</b>	<b>31.138</b>	<b>33.522</b>	<b>31.764</b>	-
<b>MONETÄRE LEASINGQUOTEN</b>					
Mobilien (Märzdaten)	4,98%	5,69%	-	-	4,25%
Mobilien (nach Revision)	4,97%	5,70%	4,89%	4,57%	-

\* Quelle: Statistik Austria - Stand Ende Februar/Anfang März des jeweiligen Folgejahres (Schätzung WIFO)

\*\* Quelle: Statistik Austria - revidierte Daten zum Stand 04.03.2022

## 2.3.3 Immobilien

Die monetäre Immobilien-Leasingquote ist als das Verhältnis vom Neugeschäft *Immobilien* zu einer Teilmenge aus der Position *Nicht-Wohnbauten* aus den Bruttoanlageinvestitionen definiert, wobei diese Teilmenge lediglich die Investition in den leasingfähigen Hochbau betrifft (also keine Brücken, Tunnel usw., da diese nicht leasingfähig sind). Unter diesem Aspekt unterscheidet sich die für Österreich gewählte Definition, von der in Deutschland verwendeten, bei welcher aus den Bauinvestitionen lediglich die Wohnbauinvestitionen herausgerechnet werden.

Die monetäre Leasingquote im Inland für die Sparte *Immobilien* sank nach dem hohen Wachstum 2020 wieder auf das Vorkrisenniveau ab und liegt im Berichtsjahr bei 2,3 %. In dieser Quote spiegeln sich der Rückgang des *Immobilien* Leasing-Neugeschäfts im Inland und das Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen des leasingfähigen Hochbaus wider.

Zu bedenken ist hierbei die hohe Volatilität des heimischen Immobilien-Leasingmarktes, dessen Ergebnis durch einzelne Großprojekte maßgeblich beeinflusst wird.

In der Vergangenheit haben sich die Zahlen für Immobilien durch die Revision nur geringfügig verändert, deshalb darf angenommen werden, dass auch die Schätzung für 2021 in diesem Sektor schon sehr nahe an den endgültigen Werten liegt.

	2017	2018	2019	2020	2021
<b>NEUGESCHÄFT ÖSTERREICH (INLAND)</b>					
Immobilien	349	428	474	808	492
<b>BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN</b>					
leasingfähiger Hochbau (Märzdaten)*	19.033	18.812	-	-	21.101
leasingfähiger Hochbau (nach Revision)**	17.602	18.935	20.121	19.031	-
<b>MONETÄRE LEASINGQUOTEN</b>					
Immobilien (Märzdaten)	1,84%	2,28%	-	-	2,33%
Immobilien (nach Revision)	1,99%	2,26%	2,35%	4,25%	-

\* Quelle: Statistik Austria - Stand Ende Februar/Anfang März des jeweiligen Folgejahres (Schätzung WIFO)

\*\* Quelle: Statistik Austria - revidierte Daten zum Stand 04.03.2022

## 2.3.4 Spartenübergreifende monetäre Leasingquoten

Im Folgenden wird die Leasingquote für den Bereich *Mobilien inkl. KFZ* explizit dargestellt. Wie zuvor wurden die monetären Leasingquoten ausschließlich auf Basis des Inlandsgeschäfts exklusive Cross Border berechnet.

Im Berichtsjahr liegt die Leasingquote wie auch schon im Vorjahr bei 19,0%. Sowohl das Inlands-Neugeschäft für die Sparte *Mobilien inkl. KFZ* als auch die Bruttoanlageinvestitionen sind in etwa im gleichen Ausmaß im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

	2017	2018	2019	2020	2021
<b>NEUGESCHÄFT ÖSTERREICH (INLAND)</b>					
Mobilien inkl. KFZ	6.911	7.636	8.600	7.560	8.066
<b>BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN</b>					
Maschinen, Geräte (Märzdaten)*	21.647	22.396	-	-	23.000
Fahrzeuge (Märzdaten)*	7.528	8.240	-	-	8.279
Immaterielle Anlagen, sonstige Ausrüstungen (Märzdaten)*	7.928	8.787	-	-	11.084
<b>Summe (Märzdaten)*</b>	<b>37.103</b>	<b>39.423</b>	-	-	<b>42.364</b>
Maschinen, Geräte (nach Revision)**	21.239	21.840	23.088	21.419	-
Fahrzeuge (nach Revision)**	8.159	8.611	9.037	8.121	-
Immaterielle Anlagen, sonstige Ausrüstungen (nach Revision)**	8.340	9.298	10.434	10.345	-
<b>Summe (nach Revision)**</b>	<b>37.739</b>	<b>39.749</b>	<b>42.558</b>	<b>39.885</b>	-
<b>MONETÄRE LEASINGQUOTEN</b>					
Mobilien inkl. KFZ (Märzdaten)	18,63%	19,37%	-	-	19,04%
Mobilien inkl. KFZ (nach Revision)	18,31%	19,21%	20,21%	18,95%	-

\* Quelle: Statistik Austria - Stand Ende Februar/Anfang März des jeweiligen Folgejahres (Schätzung WIFO)

\*\* Quelle: Statistik Austria - revidierte Daten zum Stand 04.03.2022



## 2.3.5 Gesamte monetäre Leasingquoten

Die monetäre Leasingquote für das gesamte Inlandsgeschäft bewegt sich seit 2018 stabil um das Niveau von ca. 14 %. Im Berichtsjahr liegt die monetäre Leasingquote in Österreich bei 13,5 % und ist somit im Vergleich zum Vorjahr leicht abgefallen.

	2017	2018	2019	2020	2021
<b>NEUGESCHÄFT ÖSTERREICH (INLAND)</b>					
Gesamt (KFZ, Mobilien und Immobilien)	7.260	8.065	9.074	8.368	8.557
<b>BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN</b>					
Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Immaterielle Anlagen, sonstige Ausrüstungen (Märzdaten)*	37.103	39.423	-	-	42.364
leasingfähiger Hochbau (Märzdaten)*	19.033	18.812	-	-	21.101
<b>Summe (Märzdaten)*</b>	<b>56.136</b>	<b>58.235</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>63.465</b>
Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Immaterielle Anlagen, sonstige Ausrüstungen (nach Revision)**	37.739	39.749	42.558	39.885	-
leasingfähiger Hochbau (nach Revision)**	17.602	18.935	20.121	19.031	-
<b>Summe (nach Revision)**</b>	<b>55.341</b>	<b>58.684</b>	<b>62.680</b>	<b>58.916</b>	<b>-</b>
<b>MONETÄRE LEASINGQUOTEN</b>					
Gesamt (Märzdaten)	12,93%	13,85%	-	-	13,48%
Gesamt (nach Revision)	13,12%	13,74%	14,48%	14,20%	-

\* Quelle: Statistik Austria - Stand Ende Februar/Anfang März des jeweiligen Folgejahres (Schätzung WIFO)

\*\* Quelle: Statistik Austria - revidierte Daten zum Stand 04.03.2022

## 2.4 Stückmäßige Leasingquoten im KFZ-Bereich

Im Bereich des KFZ-Leasings bietet die von Statistik Austria veröffentlichte Zulassungsstatistik die Möglichkeit, transaktionsorientierte Kenngrößen für den gesamten Bereich, aber auch für spezifische Teilbereiche in Form von stückmäßigen Leasingquoten auszuweisen.

Stückmäßige Leasingquoten bilden das Verhältnis der absoluten Anzahl der in der jeweiligen KFZ-Sparte im Inland geleaste Fahrzeuge zu allen in dieser Sparte neu zugelassenen Fahrzeugen des jeweiligen Jahres. Im Rahmen der Berichtslegung des Leasingverbandes wird ausschließlich von den beiden Objektgruppen *PKW/Kombi* und *LKW/Bus* ausgegangen.

Bei Anwendung der 2006 eingeführten Erhebungsmethodik der für die stückmäßigen Leasingquoten relevanten Vertragszahlen, ergibt sich für 2021 eine auf den gesamten Leasingmarkt Österreich hochgerechnete stückmäßige Leasingquote von 54,1 % welcher deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres (51,8 %) liegt.

Leasingquoten	I-XII 2020	I-XII 2021
GESAMT	51,8%	54,1%
OBJEKTGRUPPEN		
PKW/Kombi	49,8%	53,2%
LKW/Bus	63,5%	57,3%
BUNDESLÄNDER		
Wien	50,1%	61,5%
Niederösterreich	52,5%	53,1%
Burgenland	55,8%	58,0%
Steiermark	53,2%	52,7%
Kärnten	62,0%	61,5%
Tirol	47,1%	45,8%
Vorarlberg	57,3%	60,3%
Salzburg	46,3%	47,9%
Oberösterreich	47,7%	47,0%

Die spezifischen Quoten für die einzelnen Sparten betragen im Berichtsjahr 53,2 % (*PKW/Kombi*) bzw. 57,3 % (*LKW/Bus*). Das bedeutet, dass 2021 ca. jeder zweite, in Österreich neu zugelassene *PKW/Kombi* und weit mehr als die Hälfte der neu zugelassenen *LKW/Busse* durch Leasing finanziert wurden.

Aus dem überproportionalen Anteil der Objektgruppe *LKW/Bus*, welche naturgemäß mit weit höheren Anschaffungskosten behaftet ist, erklärt sich, dass die monetäre Leasingquote mit 79,9 % für den gesamten KFZ-Sektor deutlich über dieser stückmäßigen Quote (54,1 %) liegt.

Eine regionale Analyse zeigt, dass das *Wien* und *Kärnten* mit 61,5 % die höchste stückmäßige, den Gesamtmarkt betreffende KFZ-Leasingquote aufweist, dahinter folgen *Vorarlberg* (60,3 %) und das *Burgendland* (58,0 %). *Tirol* und *Oberösterreich* verbuchen die geringsten relativen Anteile mit 45,8 % bzw. 47,0 %. Den höchsten Zuwachs in der Leasingquote konnte das *Wien* mit einer Steigerung um 11,4 %-Punkte erzielen.

Wird zur Ermittlung der Leasingquoten lediglich die Grundgesamtheit der Datenerhebung (Repräsentationsgrad von ca. 94 %) ohne Hochrechnung auf den Gesamtmarkt herangezogen, so ergeben sich naturgemäß geringfügig niedrigere Quoten. Die Gesamtquote (*PKW/Kombi* + *LKW/Bus*) mit 50,8 %, die *PKW/Kombi*-Quote mit 50,0 % und die *LKW/Kombi*-Quote mit 53,9 % liegen alle etwa 3 Prozentpunkte unter den geschätzten Gesamtmarktquoten.

## 3 Wirtschaftlicher Ausblick auf 2022

Die österreichische Wirtschaft hat sich nach dem pandemiebedingten Einbruch 2020 im Berichtsjahr wieder stark erholt und verzeichnete nach vorläufigen Berechnungen der OeNB im Jahr 2021 ein reales Wachstum um 4,9 %. Getragen wurde dieses Wachstum von der Inlandsnachfrage, sowie den Importen und Exporten. Mit dieser Wachstumsrate liegt die heimische Wirtschaft im Berichtsjahr 2021 knapp unter dem Wirtschaftswachstum der Eurozone (5,1 %).

Die OeNB prognostiziert aktuell einen abgeschwächten Wachstumspfad für die kommenden drei Jahre 2022 (4,3 %), 2023 (2,6 %) und 2024 (1,8 %). In diese Prognosen sind Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft, Zinssätzen, Wechselkursen und Rohölpreisen basierend Daten bis zum 26. November 2021 eingeflossen.

Selbstverständlich sind alle wirtschaftlichen Prognosen für 2022 von aktuellen weltweiten Konflikten sowie der pandemiebedingten Krisen-Situation überschattet und demgemäß mit extrem hohen Unsicherheiten behaftet. Letztlich werden die nicht vorhersehbaren weiteren Entwicklungen in der Ukraine sowie der Verlauf der COVID-19 Pandemie und deren Auswirkungen und die daraus resultierenden Probleme wie Liefer- und Kapazitätsengpässe, Preissteigerungen, Reisewarnungen, etc. die wirtschaftliche Entwicklung für 2022 determinieren.

Der von der UniCredit Bank Austria regelmäßig erstellte Konjunkturindikator fiel mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie stark ab, erholte sich im Berichtsjahr wieder und lag zu Jahresende 2021 bei 3,3 Punkten. Während der Konjunkturindikator im Februar noch vor Beginn der bewaffneten Auseinandersetzungen in der Ukraine Krise eine Verbesserung mit einem Wert von 3,8 Punkten aufwies, gehen aktuell alle Expertinnen und Experten bedingt durch die Belastungen aus dem Ukraine Krieg (Russland Sanktionen, hohe Energiepreise und geopolitische Unsicherheiten) davon aus, dass es zu einer deutlichen Verlangsamung der Konjunkturerholung in Österreich kommt.

Da Österreich sehr stark in internationale Wertschöpfungsketten eingebunden ist und die Exportwirtschaft eine wichtige Säule der heimischen Wirtschaft bildet, ergibt sich für Österreich eine hohe Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung seiner Handelspartner. Beispielsweise wird ein Anstieg der Importnachfrage von der deutschen Industrie erwartet.

Die österreichische Exportwirtschaft hat sich im Jahr 2021 aufgrund der starken internationalen Konjunktur gut erholt und erzielte laut OeNB einen 10,5 %-igen Exportanstieg, welcher vor allem auf die ausgezeichnete Entwicklung des 2. Quartals 2021 zurückzuführen ist. Für den heimischen Exporthandel werden Wachstumsraten von 3,2 % bis 8,5 % für das Jahr 2022 vorausgesagt.

Die prognostizierten Wachstumsraten des österreichischen Imports für 2022 liegen zwischen 1,9 % und 6,7 %.

Beachtenswert ist, dass die Russland-Sanktionen, welche in diese Prognosen noch nicht einfließen konnten, die österreichische Wirtschaft auf zwei Ebenen belasten: Einerseits im direkten Außenhandel mit Russland – wobei die Exporte nur etwa 0,5 % des BIP betragen und andererseits durch den Preisanstieg bzw. Lieferstopp von Importgütern aus Russland. Vor allem Gas wurde in Österreich zuletzt zu rund 80 % aus Russland bezogen. Die Expertinnen und Experten der UniCredit Bank Austria erwarten deutliche Anstiege bei den Rohstoffpreisen, die sich wiederum negativ auf die Entwicklung der Haushaltseinkommen sowie Unternehmensgewinne auswirken werden und folglich den Konsum bzw. die Investitionstätigkeit dämpfen werden.

Neben den Exporten und Importen kommt der Inlandsnachfrage eine große Bedeutung als Träger des Wachstums zu.

Mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie brach der private Konsum im Jahr 2020 um -8,4 % gegenüber dem Vorjahr ein, was zu einer negativen Beeinflussung des Wirtschaftswachstums führte. Dieser starke Rückgang des privaten Konsums ist einerseits auf die pandemiebedingten Schutzmaßnahmen wie Schließungen bzw. Einschränkungen im Einzelhandel, der Gastronomie und Hotellerie bzw. körpernahen und touristischen Dienstleistungen zurückzuführen bzw. andererseits auf den Rückgang der Haushaltseinkommen aufgrund von Kurzarbeit bzw. Arbeitslosigkeit. Der private Konsum erholte sich im Jahr 2021 aufgrund erneuter Lockdowns und moderaten Tariflöhnanstiegen nur langsam und liegt bei einem Plus von 1,8 %. Mit der Öffnung der Wirtschaft wird eine stärkere Erholung des privaten Konsums in den Folgejahren 2022 (um 5,7 %) und 2023 (um 3,4 %) einhergehen.

Die Lage am österreichischen Arbeitsmarkt hat sich, nach dem starken pandemiebedingten Einbruch im Vorjahr (10,1 %), im Jahr 2021 mit einer saisonbereinigten Arbeitslosenquote von 8,2 % (bzw. 6,3 % gemäß Eurostat-Methode) wieder verbessert. Ein Fachkräftemangel bzw. ein „Mismatch“ tragen überdies zur angespannten Lage am Arbeitsmarkt bei. In den Sektoren Industrie und Dienstleistungen ist der Arbeitskräftemangel beispielsweise stärker ausgeprägt als vor der COVID-19-Pandemie. Den Einschätzungen der OeNB zufolge wird die Arbeitslosenquote bis 2024 jedoch auf 4,7 % gemäß Eurostat-Methode sinken.

Die Inflationsrate in Österreich führte im Jahr 2021 zu einer Teuerung um 2,3 % (2020: 2,0 %). Vor allem die Inflationsrate von Industriegütern ohne Energie, also Bekleidung, Schuhe, Möbel, Einrichtungsgegenstände, Kraftfahrzeuge, Computer, Unterhaltungselektronik und elektrische Haushaltsgeräte, ist stark gestiegen.

Aufgrund des Anstiegs der Rohstoffpreise erwarten die Expertinnen und Experten der UniCredit Bank Austria auch Zweitrundeneffekte wie höhere Nahrungsmittelpreise, welche zu einer prognostizierten Inflation von 5,9 % im Jahresdurchschnitt für 2022 führen.

Nach dem privaten Konsum bilden Investitionen die zweitwichtigste Nachfragekomponente im Inland.

Bei den realen Bruttoanlageinvestitionen rechnen die Expertinnen und Experten der OeNB mit einem Plus von 5,7 % im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr. Trotz Lieferengpässen konnten die Ausrüstungsinvestitionen 2021 ein starkes Wachstum mit +9,0 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Diese Steigerung wurde durch die Investitionsprämie unterstützt. Mit dem Auslaufen der Investitionsprämie rechnen die Expertinnen und Experten der OeNB mit einer graduellen Abkühlung des Wachstums. Für die nächsten Jahre werden abgeschwächte Zuwächse bei den Ausrüstungsinvestitionen von 2,5 % (2022) bis 1,6 % (2024) erwartet.

Die Wohnbauinvestitionen in Österreich entwickelten sich dynamisch in den letzten Jahren und erreichten 2021 ein Wachstum um 2,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Für das Jahr 2022 ist mit einem leichten Rückgang (-0,4 %) zu rechnen.

Die vorläufigen langfristigen Prognosen deuten trotz aller Unwägbarkeiten auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in Österreich hin. Wenngleich die Entwicklung des Leasingmarkts naturgemäß von den aktuell mit großer Unsicherheit behafteten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig ist, kann davon ausgegangen werden, dass die große Bedeutung von Leasing als Finanzierungsform für die österreichische Wirtschaft auch 2022 in hohem Ausmaß gegeben sein wird.

# WIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK AUF 2022

		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent		
		2021	2022	2023
BIP real	IHS	4,3	4,2	2,6
	WIFO	4,1	5,2	2,5
	OeNB	4,9	4,3	2,6
Exporte real	IHS	9,2	7,1	4,3
	WIFO	10,2	8,5	4,2
	OeNB	10,5	3,2	4,8
Importe real	IHS	10,4	6,7	4,1
	WIFO	12,6	6,1	3,9
	OeNB	11,3	1,9	4,5
Inflation/VPI	IHS	2,8	2,8	1,9
	WIFO	2,8	3,3	2,2
	OeNB	x	x	x
Bruttoanlageinvest. real (IHS: Bruttoinvest. real)	IHS	6,4	4,0	3,0
	WIFO	5,7	4,8	1,8
	OeNB	5,7	2,7	1,9
Öffentl. Konsum real	IHS	4,0	-0,5	0,2
	WIFO	5,3	-2,0	-0,4
	OeNB	5,3	-0,9	0,3
Privater Konsum real	IHS	3,2	5,1	3,0
	WIFO	3,4	6,3	2,9
	OeNB	1,8	5,7	3,4

Quelle:

OeNB, "Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute"; 12/2021